

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799**

3.7.1799 (Nr. 79)



Mit hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Aus dem Oesterreichischen, vom 23 July.

Den 17. Juny war die dritte und letzte Abtheilung der 2ten Kolonne des russischen Korps unter dem Gen. Rimskoy Korsakow zu Kralau angekommen, um nach gehaltenem Rasttag d. 19. ihren Marsch fortzusetzen. Allein in der Nacht vom 17. zum 18. kam ein Courier aus Petersburg mit dem Befehl, daß das ganze Trupperkorps unverzüglich an jeder Stelle, wo dessen Abtheilungen stünden, Halt machen sollte; sogleich wurden an die andern Kolonnen. Abtheilungen Couriere abgeschickt, damit so die ganze Masse zum Halt gebracht wurde. Die erste Abtheilung war bereits zu Beutitschin in Mähren. Der Generallieutenant Korsakow erhielt mit diesem Befehl zugleich viel Geld und Anweisungen. Die Truppen werden, bis andre Ordren kommen; auf die ihren respektiven Stationen nahe gelegnen Dörfer dislocirt; jeder Bauer erhält für jeden einquartierten Russen für Kost und Logis täglich 4 kr. auf Rußlands Unkosten, und wegen Heu, Haber, Wehl, haben die russischen Proviantmeister sogleich mit verschiednen Lieferanten Kontrakte geschlossen. Die Ursachen dieses unerwarteten Ereignisses sind völlig unbekannt und es erregt natürlicher Weise mancherley Mutmaßungen. Nach einem Gerücht sollen die mährischen Stände gewünscht haben, daß diese Truppen auf ihrem Durchzug kampiren möchten, welches der kommandirende General nicht hätte zugeben wollen, und weshalb nun erst ein Courierwechsel zwischen beiden Höfen Statt hätte. Andre Gerüchte oder Mutmaßungen gehen auf höhere politische Ursachen.

Bogen, vom 23 Juny. Bekern passirte ein kais. Staatsoffizier hier durch nach Wien mit Siegesnachrichten. Er sagte aus, daß bald ein anderer mit umständlicheren Rapportis nachkommen werde, da man

noch in Verfolgung des Feinds begriffen sey. Inzwischen hat man folgende Berichte aus Verona vom 21. d. Gen. Macdonald rückte mit einer Armee von 30,000 Mann über Modena und Reggio vor, in der Absicht, sich mit Gen. Moreau zu vereinigen, oder Mantua zu Hilfe zu kommen. Allein es fehlte ihm an genugsamem Pontons, um über den durch Regen stark angelaufenen Po zu kommen. Auch stund Feldzeugmeister Kray mit 10,000 Mann, nebst 20,000 Bauern hinter dem Po, um ihm den Uebergang freitig zu machen. Macdonald wandte sich also gegen Piacenza, wo er den Gen. Ott bey Kastell St. Giovanni d. 17. dieß angriff und ihn zum Weichen brachte. Glücklicherweise kamen die Gen. Suwarow und Melas eben noch zur rechten Zeit mit beträchtlichen Verstärkungen von Alessandria an, der Feind ward auf der Stelle angegriffen und mit Verlust von 2500 Todten, Blessirten und Gefangnen gänzlich geworfen. Den 18. und 19. wurde abermals sehr heftig geschlagen. Die Franzosen hatten ein Quaree, 4 Mann hoch, geschlossen, und wehrten sich verzweifelt, bis endlich eine Kolonne Russen einen Fluß passirte, obschon ihnen das Wasser bis an den Hals reichte. Diese brachen mit gefältem Bazonett in das feindliche Quaree ein, und richteten eine entsetzliche Niederlage an. — In allem haben die Franzosen seit dem 11. d. 15,000 Mann an Todten, Blessirten und Gefangnen verlohren, Gen. Macdonald selbst soll 2 Hebe über den Kopf erhalten haben. Unter den Gefangnen befinden sich 700 Offiziers und 4 Generals. — Unserer Seite belauft sich der Verlust auf 4000 an Todten und Verwundeten. Gefangen wurden gegen 400. Diese sind aber dem Feind bey der Verfolgung nebst 40 Wägen mit Blessirten wieder abgenommen worden. Der Ueberrest

der Armee von Macdonald hat sich gegen Toskana und Bologna geschüret und da die Retirade über die Gebirge von Parma geschehen muß, so hofft man daß den Uebrigen noch viele Artillerie und Fußwaffen in die Hände fallen werde. In Piacenza ist bereits viele Munition, Lebensmittel und Bagage erbeutet worden. — Gen. Moreau machte zu gleicher Zeit von Genua aus einen Versuch, über Gavi und Novi, Tortona zu entsetzen und die Vereinigung mit Macdonald zu erleichtern, er wurde aber von Gen. Bellegarde mit vielem Verlust bis Genua zurückgetrieben. — Alles dieses bestätigt der kais. Staatsoffizier, der gestern hier durch nach Wien geeilt ist.

Auszug eines andern Schreiben aus Vogen,  
vom 23 Juny.

General Macdonalds Armee ist gänzlich geschlagen, und Italien sieht seiner baldigen Befreyung entgegen. Gen. Suwarow machte, um d. 17. das Korps des Gen. Ott bey Piacenza noch zu erreichen, in 24 Stunden einen Marsch von 60 italienischen Meilen, (wo von 4 auf eine deutsche Meile gehen) und so wie seine Truppen dort ankamen, führte er sie ins Feuer. Nach Aussage des gestern hier durchpassirten Kouriers vom Generalstaab besteht der Verlust der Franzosen in 15 000 Mann, wovon die Hälfte Gefangne, unter letztern befinden sich 700 Offiziers, 4 bleisterte und 2 nicht bleisterte franz. Generals, auch wurde eine Menge Artillerie erbeutet. Unser Verlust besteht in 4000 Mann. Suwarow kommandirte d. 18. anfänglich zu Fuß, da es aber sehr warm wurde, so warf er die Uniform weg und schwang sich auf ein Pferd. Macdonald hat von einem ungarischen Hsaren 2 Säbelhiebe erhalten. Seine geschlagne Armee hat in großer Unordnung die Flucht nach Modena genommen. — Gen. Bellegarde hat zu gleicher Zeit den Gen. Moreau geschlagen, aber wegen größrer Entfernung hat man hieron noch nichts Bestimmtes. — Gen. Krav hat schon wieder und zwar zum drittenmal das Belagerungsgeschütz von Verona gegen Mantua kommen lassen, hoffentlich wird es nun vor die er Festung bleiben. — Erzherzog Carl will nun auch 2000 Tiroler Scharfschützen werden lassen. Diese werden bald beisammen seyn.

Innsbruck, vom 24 Juny. Aus Italien nichts als Siegesjubel. Macdonalds Armee ist zur Hälfte aufgetrieben und ihre Ueberbleibsel fliehen gegen Toskana, wo alles im Aufstand ist. Buonaparte brachzte zur Eroberung von Oberitalien 15 Monate, und Europa konnte sein Erstaunen darüber nicht genug ausdrücken. Aber was ist seit dem 24ten März geschehen? Die für unüberwindlich gehaltenen Truppen der französischen Republik wurden immer geschlagen, die Decker, reicher und Russen eilten von Sieg zu Sieg, von Ero-

berung zu Eroberung und Bewiesem der Welt seit 3 Monaten, daß sie unüberwindlich seyen, wenn sie gut angeführt werden. — Das Korps von 2000 Tiroler Scharfschützen ist schon vollständig, in ein paar Tagen marschirt die leichte Kompagnie nach Italien ab. Es sind vorrefliche Schützen: ihre Montour ist bech, grau mit grünen Aufschlägen. Im Besteln wird ein ähnliches Korps von 1000 Mann nächstens vollzählig seyn. Es besteht meist aus Bemsenjägern u.

#### Italien.

Unser leztlin aus einem Brief aus Trient: mitgetheiltes Bericht über die Niederlage des französischen General Macdonalds bestätigt sich vollkommen und ist ganz gleichlautend mit den gestern Abends spät angekommenen offiziellen Berichten aus Verona und Mayland. Es ist bloß nachzutragen, daß nach einem Schreiben des General Melas an den K. Hofkommissar in Mayland, Grafen Coccasti, auf dem Schlachtfeld bey Piacenza 3000 Gefangene gemacht wurden. Auch ist der Name des gefangenen franz. Brigadiers Chantour falsch geschrieben, er soll Chantour heißen. Die übrigen Angaben sind alle richtig. Die neuesten Mayländer Blätter vom 22ten Juny erzählen noch folgendes:

Das kais. Hauptquartier kam gestern nach Frenzola, von da brach es gegen Parma auf, welche Stadt in diesem Augenblick wahrscheinlich von dem Feind, der sich in die Gebürge wußt, schon verlassen seyn wird. Augenzeugen machen eine fürchterliche Beschreibung von der Schlacht am 19ten Juny. Die Ebene zwischen dem Treonessag und Piacenza ist mit todten Franzosen ganz bedekt. — General Moreau war schon aus dem Genu'sischen aufgebrochen, um die Kaiserlichen zwischen zwey Feuer zu nehmen und dem General Macdonald die Hand zu reichen. Die Division Grenier rückte schon gegen Novi vor, allein sie wurde zur nemlichen Zeit, als General Suwarow bey Piacenza siegte, vom General Bellegarde in einem heftigen Gefecht geschlagen und zurückgejagt. Sie fügten viele Lebensmittel für die belagerte Festung Tortona mit sich, die alle mit Pferden und Wägen den Siegern in die Hände fielen. Macdonald hatte bey seinem Einzug im Parmesansischen viele Proklamationen ausgestreut, um das Volk zu verführen, allein sie fanden jenen Glauben, den sie verdienten, alles Volk ergriff die Waffen, um sich nicht ausplündern zu lassen.

Turin, vom 19 Juny. Gestern Morgens um 4 Uhr hat das Feuer der Kaiserlichen auf die hiesige Citadelle seinen Anfang genommen. Nach anderthalb Stunden brach schon Feuer aus, welches aber bald wieder gelöscht war, bald darauf sprang ein Pulvermagazin in die Luft, Mittags schickten die Franzosen

einen Trompeter, allein um 3 Uhr stieg das Feuer aus allen Batterien wieder an. Die Franzosen schickten abermals einen Trompeter, auf den man aber nicht achtete, endlich kamen sie sehr zahlreich auf die Wälle und ließen weißes Schnupfächer flattern. Das Feuer schwieg und man unterhandelte abermals. Aber um 4 Uhr stieg der Kanonendonner wieder an. Es scheint also, die Franzosen suchen durch Unterhandlungen Zeit zu gewinnen, die man ihnen aber nicht läßt.

Venedig, vom 21 Juny. Noch immer keine bestimmten Nachrichten aus dem untern Italien. — Die Franzosen sind d. 16. aus der Stadt Modena, die sie d. 12. eingenommen hatten, wieder abgezogen, weil sie befürchten mußten, vom Gen. Kleinau überfallen zu werden. Sie nahmen bey ihrem Abzug Kutschen, Pferde, Karz alles mit, was ihnen ankam, und was sie fortbringen konnten. — Die Insurgenten haben das Fort Leo (unweit Rimini) eingenommen, die Patrioten, die es vertheidigten, mußten sich aus Mangel an Lebensmitteln ergeben. — Die Russen und Türken haben bey Fano, (unweit Ancona) gelandet und diese Stadt eingenommen, sie dürften wohl nächstens die Belagerung von Ancona selbst von der Landseite unternehmen, während die vereinigte Flotte derselben den Haven blockirt. — Die Schiffbrücke zu Piaccenza ist d. 10. Juny durch ein großes, den Bo herabgekommenes mit Steinen schwer beladenes Schiff auseinander gerissen worden, man schreibt dieß den geheimen Anhängern der Franzosen zu, welche die Absicht hatten, in jenem kritischen Augenblick die Kommunikation der Kaiserl. zu unterbrechen. — Die wichtige Festung Curco im Piemontesischen, wird jetzt ebenfalls von der Kaiserl. blockirt.

#### Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 14 und 18 Juny. Am Sonntag kamen in der Admiralität Depeschen vom Lord St. Vincent und Sir Alan Gardner an. Ersterer meldet, daß er den 2sten May die spanische Flotte von 9 Linienschiffen nach Toulon jagte und sie sammt der französischen aus Brest angekommenen Flotte bis zum 23ten blockirte. Der Contreadmiral Whitshed, dessen Esk. dre aus England kam und der Commodore Duckworth aus Minorca stießen dann zu ihm, so daß St. Vincent 39 Linienschiffe unter seinem Kommando hatte. Die gedachte spanische Escadre soll aus Carthagena und Majorca gesegelt seyn und nicht zur Cadixer Flotte gehört haben, die aus 17 Linienschiffen und 5 Fregatten bestand und während der Abwesenheit unserer Escadre den 14ten in See gieng, den 17. durch die Straße passirte und den 20sten südwestlich vom Capitaun Hart gesehen wurde; vermuthlich steuerte sie nach Minorca. Den 4ten dieses befand sich Sir Alan Gardner mit 16 Linienschiffen nicht weit vom

Cap Finisterre, die Kriegsschaluppe Cormorant benachrichtigte ihn, daß die spanische Flotte ausgelaufen sey, worauf er sogleich mit gutem Wind nach dem mittelländischen Meer zusteuerte, das er vermuthlich in einigen Tagen nachher erreichte. Eine andere Nachricht sagt, die spanische Flotte sey den 19ten aus Cadix gelaufen, habe aus 19 Linienschiffen und mehreren Fregatten bestanden, und sey nicht lange darauf durch die Meerenge gegangen, und am selbigen Tage, wo sie ausgelaufen, sey auch Admiral Whitshed mit seiner Escadre in Gibraltar angelangt und unvorzüglich wieder in See gegangen, um zu Admiral St. Vincent zu stoßen, der die französische Flotte in das mittelländische Meer gejagt habe. Ferner sey Admiral Gardner den 4ten dieses mit vollen Segeln den Spaniern nachgehend gesehen worden. — In Portsmouth ist man mit einer geheimen Expedition beschäftigt. Zehn bis 12 Fregatten werden aufs schnellste ausgerüstet, um Truppen an Bord nehmen zu können. Die Arbeitleute schlafen nur wenig und sind sogar des Sonntags beschäftigt. Vierzehn Zoll-Luttern aus verschiedenen Häfen werden gleichfalls in segelfertigen Stand gesetzt. Man sagt, die Expedition werde mit Anfang des künftigen Monats den Hafen verlassen. Im Ganzen sollen 16 Kriegsschiffe, theils Fregatten, theils Schiffe von 50 Kanonen, dazu gebraucht werden.

Nach den letzten Berichten aus Palermo wartete Lord Nelson bloß auf eine günstige Gelegenheit, um den König von Neapel wieder nach seinem Reich überzusetzen.

Die 45,000 Russen, welche in englischen Sold genommen sind, werden in der Schweiz agiren und Herr Wickham soll ihnen die monatlichen Hülfsgelder übermachen. Die Schweizer werden zu gleicher Zeit exercirt und überhaupt in den Stand gesetzt werden, künftig wieder sich selbst zu vertheidigen.

Das Verhältniß der Engländer in Ostindien mit Tipoo Saib wird, den letzten Nachrichten zufolge, immer bedeutlicher. Lord Mornington hatte ihn aufgefordert, die französischen in seinem Dienste befindlichen Offiziere unvorzüglich zu entlassen. Tipoo antwortete mit Ausschücheln. Lord Mornington wiederholte sein Verlangen und bestand auf kategorischer Antwort binnen zwanzig Tagen. Mittlerweile rüsteten sich die Engländer, und in dem Fall, daß Tipoo's Antwort nicht befriedigend ist, wollen sie den Hafen Magalore an der malabarischen Küste wegnehmen. — Der Kaiser ist unser Freund in Indien. Dieser Prinz bewillkommte den Lord Mornington bey dessen Ankunft in Calcutta mit großem Pompe.

#### Schw e i z.

Bregenz vom 26 Juny. Bey Zürich ist es im Ganzen noch ruhig; die Franzosen haben die

Ser päßt befehlt und mit Verschanzungen versehen. So wie der Einfall der Kaiserlichen in die Schweiz von den Operationen der Armee in Italien abhängt, so glaubt man, daß es nun auch mit den fernern Operationen des Erbherzogs Karl in der Schweiz die nämliche Bewandniß habe. Der Plan der verbündeten Mächte mag seyn, welcher er wolle, so ist doch zu vermuthen, daß er auf einen vereinigten Angriff der franz. Gränze hingleite, um von Frankreich Frieden und Ruhe für Europa zu erzwingen, da seither die gütlichen und nachgiebigen Vorschläge nichts fruchteten. Moreau hat aber in Italien nun eine solche Stellung genommen, die die dortige kaiserl. Armee von den Gränzen Frankreichs auf kurze Zeit ab, und auf einen andern Punkt hingezogen hat. Der vereinigte Angriff auf die franz. Gränze kann also nicht eher Statt haben, als bis Macdonalds Armee in Italien aufgetrieben, Moreau aus dem Genuesischen vertrieben und die Festungen gefallen sind. Dieß sind die Ursachen, aus welchen man sich die jetzige Ruhe in der Schweiz erklärt. Möglich, daß man auch noch die auf dem Marsch befindliche russ. Hilfstruppen und die Oesterreichischen Verstärkungen abwartet. Bey der Armee des Erbherzogs Karl sind bereits 3000 Mann sächsische Truppen angekommen und mehrere werden noch erwartet.

#### T ü r k e y .

Schreiben aus Konstantinopel, vom 25 May.

Man vermuthete anfangs, daß die Ueberfahrt des Großveziers in sein Lager bey Scutari in Asien, mit vieler Feyerlichkeit geschehen würde, er ist aber ganz in der Stille den 20ten dieses gegen Mittag von Konstantinopel abgegangen, nachdem er in eine an der Hafenseite von Konstantinopel im Serail gelegene Klost vom Großherrn Abschied genommen, der ihn aufs gnädigste und unter Segenswünschen entlassen. Bald nach seiner Ankunft ist der Janitscharen Aga mit seinen unterhabenden 20 Ortas aufgebrochen, und hat sich als Vortrab des Heeres des Großveziers in Marsch gesetzt. Man rechnet im Lager bis an die 30000 Mann vor dem Abmarsch des Janitscharen Aga. Die ganze Armee des Veziers wird 150,000 Mann stark werden. — Die neuesten Nachrichten aus Syrien lauten so vorthellhaft, daß man hier immer mehr und mehr glaubt, es sey um die dortige französische Armee unauflöslich geschehen. — Buonaparte soll nach dem letzten glücklichen Ausfall des Dgezzar Paschas, sich in ein verschanztes Lager gezogen haben. Jene Meynung der mehr als wahrscheinlichen baldigen Vernichtung seiner Armee in Syrien ist so fest, daß man nicht einmal auf die Mitwirkung der Armee des Großveziers rechnet, die sehr langsam nach Damascus zu marschiren wird, und bey ihrem Eintritt in Syrien schon Buonaparte durch Dgezzar Paschas Heer besiegt haben dürfte. Auch soll die Sendung

des Großveziers und seiner so ansehnlichen Kriegsmacht mehr die Befestigung des Aufsehens der Pforte in jene Provinzen, als die Vertreibung der Franzosen zum Zweck haben. — Der Großvezier, heißt es, wird in weniger als vierzehn Tagen von Scutari aufbrechen und Damascus der Hauptsammelplatz seiner ganzen Armee seyn. — Den 22ten dieses hatte der österreichische und russische hiesige Gesandte, so wie den 23ten der königl. preussische und englische Minister öffentliche Audienz im Zelte des Großveziers, um ihm zu seinen Kriegsunternehmungen Glück zu wünschen. Den 24ten fand eine gleiche Ceremonie in Ansehung des schwedischen Ministers und der Geschäftsträger des spanischen und dänischen Hofes statt. Der neapolitanische Gesandte blieb der Ceremonie überhoben, weil er schon bey der Auswechslung der Ratifications-Instrumente seines Hofes sich derselben neulich unterzogen hatte. — Der neue Caimitan Bekir Pascha hält ein strenges Auge auf die Polizey in Konstantinopel und hat zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnungen in diesen Tagen die schärfsten Befehle ergehen lassen. — Im hiesigen Hafen liegen vier große Linienschiffe und mehrere Fregatten wieder segelfertig, bis zu ihrer noch zu vervollständigenden Bemannung. — Die in Deutschland und Italien von den österreichischen Heeren über die Franzosen davon getragene Siege veranlaßten hier eine allgemeine große Freude und die Pforte hoft von deren Rückwirkung auf ihre eigenen Angelegenheiten den glücklichsten Einfluß. — Auf der vom Ritter Smith neulich bey Acree genommenen französischen Convoy befanden sich, nach sichern Nachrichten, 46 große Kanonen und 38 von geringerm Gehalt. — Der Hafen von Alexandria ist, wie man sagt, zum Hauptdepot der Kriegsmunition der Armee des Großveziers bestimmt.

Ein anders Schreiben aus Konstantinopel vom 25 May.

Der Stadt Jerusalem haben die Franzosen, welche selbige, so wie Staffa und Gaza besetzt halten, eine Contribution von 10000 Beuteln auferlegt, wovon die Armenische Kirche die Hälfte und die Griechische und Lateinische den übrigen Theil bezahlt. Man hat hier auch das Gerücht, die Franzosen hätten die Festung Acree eingenommen, allein dies ist unverbürgt. Ghezir Pascha, welcher in dasiger Gegend commandirt, hatte eine beträchtliche Verstärkung von Albanesern erhalten. — Das hiesige Hotel de France wird nun wirklich zum Empfang des Englischen Ambassadeurs, Lord Esling eingerichtet. — Die Einwohner auf der Insel Cypern wollen durchaus nicht die von der Pforte ausgeschriebene Anleihe bezahlen, und ermorden die Reglementscommissairs. — Vorige Nacht trat hier ein Konvulsi von Ghezir Pascha mit der Nachricht von einem neuen Vortheil ein, den er unweit St. Jean d'Acree über die Franzosen erfochten habe.